



# Das Unfassbare begreifen

Der Berliner Bestattungsunternehmer Bernd Tonat will Trauernden helfen, das „Unfassbare zu begreifen“. Für ihn gehört der Tod zum Leben.

VON TERESA DAPP/ DPA

**BERLIN** – Kann man begeistert von Beerdigungen erzählen? Der Berliner Bernd Tonat schon. Seine Augen leuchten, wenn er von einer Harley Davidson am Grab eines Bikers erzählt oder wenn er sich an einen ganz einfachen Sarg erinnert, den Freunde des Verstorbenen „liebepoll und wirklich schön“ bemalt haben. Er hat auch schon erlebt, dass einem Friseur Zigarren mit in den Sarg gelegt wurden.

Sterben und Trauer sind Themen, denen die meisten lieber ausweichen. Aber für den Bestattungsunternehmer Tonat sind sie zu einer Lebensaufgabe geworden. Der 66-Jährige will Hinterbliebenen helfen, „das Unfassbare zu begreifen“.

Und das meint er wörtlich: „Wenn ich einen toten Menschen anfasse, dann habe ich mehr Chancen, diesen Tod auch zu verstehen. Kinder lernen ja auch durch Anfassen, dass eine Herdplatte heiß ist.“

Tonat ermutigt die Angehörigen deshalb, so viel wie möglich selbst zu machen – vom Aufbahren der Toten zu Hause

über das Waschen bis zum Gestalten des Sargs oder der Urne. „Alles was man selber tut, tut gut“, erklärt er.

Sein Büro in Berlin-Moabit nennt Tonat „Logistikzentrale“ – sein eigentlicher Arbeitsplatz ist draußen – auf Friedhöfen und bei Angehörigen. Er nimmt sich Zeit, will die Trauernden kennen lernen, aber auch die Toten. Über Fotos und Erzählungen will er den Verstorbenen nahe kommen. „Da liegt ja



Der Berliner Bestatter Bernd Tonat

FOTO: DPA

nicht nur ein Toter, da liegt ja ein ganzes Leben“ – dass beides sich nicht trennen lässt, ist für ihn selbstverständlich.

Kaum einer, der sich an das Bestattungsunternehmen „Himmelsleiter“ wendet, hat konkrete Vorstellungen. „Die Menschen sind nicht vorbereitet auf den Tod und was danach kommt“, erklärt der Bestatter.

Rituale und Traditionen des

Abschiednehmens seien verloren gegangen, das mache hilflos. Der Tod werde nach Möglichkeit verdrängt: „Leben bis zum Exzess, und die Vergänglichkeit blendet man lieber aus.“

Für Tonat mit der ruhigen Stimme selbst war Sterben nie ein Tabu. Er wurde auf einem Bauernhof in Westfalen geboren und hat dort erlebt, wie seine Großeltern aufgebahrt wurden. Als „Geschenk“ bezeich-

einer Psychiatrie. 1992 hielt er seine erste Rede auf einer Trauerfeier – den Kontakt stellte sein Bruder her. Andere Reden folgten. Was er dabei sah, gefiel ihm oft nicht: „Wenn etwas Arbeit macht und Zeit kostet, das wurde nicht so gern gesehen.“

Die Gelegenheit, es selbst besser zu gestalten, kam 1997, als ein Freund ein Bestattungsinstitut kaufte. Er ermöglichte Tonat, seine Ideen einzubringen und vererbte ihm schließlich das Geschäft. Mit seinen Mitarbeitern organisiert der Unternehmer nicht nur 150 bis 200 Trauerfeiern im Jahr. Er spricht auch an Gräbern und mit Angehörigen, versucht ihnen das Abschiednehmen zu erleichtern.

Bedrückt die Trauer der anderen nicht auch? „Schwer ist es, wenn das eigene Leben betroffen ist“, gibt er zu. Wenn Frauen im Alter seiner Töchter bestattet werden sollen – „das würde mir schwer fallen“, sagt Tonat.

net er diese Erfahrung heute. Er habe gesehen, „dass Tod einfach zugelassen werden kann, so wie Geburt“. Er hat drei Töchter im Alter zwischen 28 und 34 Jahren.

Bestattungsunternehmer wurde Tonat über Umwege. Nach dem Abitur studierte er zehn Semester Theologie, wechselte dann zur Psychologie. Er arbeitete in einer Drogenklinik, in der Wirtschaft, in

Unverständlich findet der Psychologe die Bestattungspflicht für Urnen in Deutschland oder die finanziellen Regelungen für Beisetzungen, für die keine Angehörigen aufkommen können. In solchen Fällen springt das Ordnungsamt ein. Tonats Blick verdüstert sich: „Das muss man eher Entscheidung nennen als Beisetzung.“ Hier werde an der falschen Stelle gespart: „Meine Ethik ist, mit den Toten genauso sorgsam umzugehen wie mit den Lebenden.“



**Grabpflege und Trauerbinderei**

**Jetzt aktuell:  
frühlingshafte Grabbepflanzung**

**Ihre Gärtnerei & Floristik Janßen**

Friedenstraße 31 · 26386 Wilhelmshaven · Tel. 04421/60195

**STERNZEIT BESTATTUNGEN**

STEFAN MARXFELD  
PREUSSENSTR. 44 26388 WILHELMSHAVEN

TAG- UND NACHTDIENST

☎ **77 97 880**

**DEN TOTEN ZUR EHRE - DEN LEBENDEN ZUR HILFE**

**Über Familienereignisse**

alle Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn in Kenntnis zu setzen, ist zu einer steten Gewohnheit geworden. Einerepräsentative und rasche Verbreitung der Nachricht ermöglicht die **Wilhelmshavener Zeitung**